

ABEND IM DORFE

Nun tönt die Glocke tief im Grund,
das ist des Abends stille Stund',
der Himmel sinkt in roter Glut,
und aller Hände Arbeit ruht.

Das Lied der Mägde klingt herein,
aus kleinen Fenstern glimmt ein Schein,
die Bauerngärtlein atmen frisch,
ein Brotlaib liegt auf blankem Tisch.

Die Mühle steht, die Schmiede schweigt,
und aus den Wäldern drüben steigt
am Himmel rund der gute Mond,
der nun die stumme Nacht bewohnt.

In seinem Glanze mild und klar
verklärt sich, was der Tag gebar,
so tritt in seinem frommen Licht
das Dorf vor Gottes Angesicht. — —

Rudolf Habetin